

Unterstützende Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit eingeschränktem Sehvermögen

GESELLSCHAFTSLEHRE ERDKUNDE, GESCHICHTE, POLITIK

In diesen Fächern eröffnen sich große Probleme für Schüler mit einer Sehschädigung, weil die Arbeit mit Bildern, Karten, Tabellen, Diagrammen u.ä. eine große Rolle spielt. Diese Materialien sprechen ausschließlich die **optische Wahrnehmung** an, sind zudem detailüberlastet und meist mit extrem **kleinen Schriftarten** versehen.

Da die Orientierung bei Schülern mit einer Sehschädigung nur **sukzessiv**, d.h. kleinschrittig Stück für Stück leistbar ist, gilt grundsätzlich die **doppelte Bearbeitungszeit** einzuplanen, um sicherzustellen, dass sich der Schüler mit seinem eingeschränkten Sehvermögen orientieren konnte und möglichst viele Details eindeutig erkannt hat. Die Möglichkeit, diese Materialien „mal eben zu überfliegen“, hat ein Schüler mit Sehschädigung nicht. Bekommt er nicht genügend Zeit, so wird lediglich **ein lückenhaftes Bild** vermittelt und mitunter daraus **falsche Rückschlüsse** gezogen.

Der Umfang des Zeitbedarfs sinkt, wenn das **Material visuell optimiert** angeboten wird. Von Seiten der LVR-Severin-Schule wird angeboten, die Materialien im Vorfeld **umzuarbeiten** und dem Schüler schon vertraut mit deren Nutzung zu machen. Allerdings geht dies nicht kurzfristig, sondern der Kontakt zur Lehrkraft für Sonderpädagogik sollte möglichst **frühzeitig** hergestellt werden, damit entsprechend Zeit für die Umarbeitung zur Verfügung steht. Außerdem können vorab mit der Lehrkraft für Sonderpädagogik Termine koordiniert werden, damit sie in Unterrichtsstunden mit dem **Schwerpunkt Kartenarbeit** etc. zur individuellen Unterstützung für den Schüler zur Verfügung steht.

HINWEISE FÜR DEN EINSATZ VON KARTEN, TABELLEN UND DIAGRAMMEN

Karten

- Kontinuierlich **verbal begleitende Beschreibung des Kartenaufbaus und -inhaltes** zur Unterstützung der kognitiven Kompensierung.
- Den Umfang an Kartenarbeit **minimieren**. Als Alternative auf Texte zurückgreifen und den Schüler Inhalte daraus beitragen lassen.
- Beim Einsatz von **Großkarten** den Schüler gemeinsam mit anderen Schülern **an die Karte heranholen** (Sonderrolle vermeiden) und so lange auf zu erkennende Details zeigen und begleitend verbalisieren, bis man sich sicher ist, dass sich der Schüler auf der Karte orientiert hat.
- Durchgängig auf **starke Kontraste bei der Wahl der Materialien** achten, ggf. Grenzen, Flüsse, Orte etc. mit schwarzem breitem Stift oder farbig sich abhebenden Klebepunkten nachbessern.
- **Suchaufgaben im Atlas vermeiden** bzw. alternativ auf visuell optimiertes Kartenmaterial zurückgreifen. Zudem mit dem Schüler gemeinsam die Aufgabe bzw. in Partnerarbeit lösen, um in Ruhe auf Orientierungspunkte hinzuweisen; sich dabei vom Schüler beschreiben lassen, was er erkennt.
- **Gebirgszüge, Höhenlinien u.ä.** können Schüler mit Sehschädigung nur selten und unter größter Anstrengung finden und/oder verfolgen. Solche Aufgaben sollten vermieden werden.
- Beim Kartenmaterial, mit dem der Schüler arbeitet, sollte darauf geachtet werden, dass es **sinnvoll aufeinander aufbaut**, weil jede neue Karte eine zeitintensive Orientierungsphase mit sich bringt. Zudem gilt der Leitsatz „**Weniger ist mehr!**“: Selbst erstellte Karten mit den wirklich notwendigen Inhalten unterstützen die Entwicklung korrekter Basiskonzepte. Dabei sollte die **Farbgestaltung** für den Schüler erkennbar und **kontrastreich** sein und die Beschriftung stets mit **Maschinenschrift** in ausreichender Größe.

- Die Lehrkraft für Sonderpädagogik kann einen Ordner zur Verfügung stellen, der optimierte Karten zu einigen Themenbereichen sowie Hinweise zur Gestaltung eines Atlas für Sehgeschädigte enthält.

Tabellen und Diagramme

- Eine angemessene **Vergrößerung** dem Schüler zur Verfügung stellen bzw. **Schriftart und -größe** anpassen.
- **Markante Stellen kontrastreich und farbig hervorheben**, z.B. mit farbigen Klebepunkten und Textmarker, um eine eindeutige Orientierung zu erleichtern.
- **Kurven mit dicker Mine nachziehen**.
- Den Schüler an den Stellen in die **mündliche Mitarbeit** einbeziehen, an denen das Erkennen der Information gewährleistet ist.
- **Toleranzen beim Anfertigen von Diagrammen o.ä. einräumen**, vor allem beim Einzeichnen von Kurven.
- Ggf. beim selbstständigen Anfertigen von **Diagrammen** u.ä. den **Maßstab so variieren**, dass der Schüler weniger Schwierigkeiten beim Eintragen der Werte hat.

LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG, NACHTEILSAUSGLEICH

- Ein **individueller Nachteilsausgleich** ist im Förderplan dokumentiert und **rechtlich verbindlich**.
- Der Nachteilsausgleich umfasst unter anderem **Zeitzugaben, größere Toleranzgrenzen** (z. B. bei Messaufgaben), eine Berechtigung zum **Einsatz der Hilfsmittel, angepasste Arbeitsmaterialien** sowie **ggf. alternative Leistungsüberprüfungen**.